



„Super Trouper“ von Abba singen die Frauen von „Femme vocal“ am Samstag gleich zueinander – einmal als stürmisch eingeforderte Zugabe. Dabei merkte man ihnen an, wieviel Spaß ihnen das Singen macht. • Foto: G. Günther



Beim „traurigsten Lied aller Zeiten“ kamen dem Wasch-Publikum tatsächlich die Tränen – allerdings vor Lachen. Die vier Sänger von der Waschanlage boten parentifreie Unterhaltung. • Foto: G. Günther

Zugabe? Wir können ja nur drei Lieder!

Vollbesetzte Aula feiert „Femme vocal“-Sängerinnen. A cappella vom Volkslied bis zur Comedy

Was für ein Konstanzprogramm! Im hellen vierten „Festival acappellissimo“, das die „Four valleys“ mit dem Volkslied „Hello Mary Lou“ eröffneten, schafften es die „Sängerinnen“ zu einer „Zugabe“ eröffneten. Das Publikum schief zum Glück nicht und erlebte knapp drei Stunden später, wie „Waschkraft“ auf der knallroten ausleuchteten Bühne die Luftgarre schwang, „Böse“ ins Mikrofon röhre und ein Glas Wasser in die vollbesetzten Bödinghauser Aula verspritzte. Dazwischen lag der gekräfte Saiten-Ausritt von „Femme vocal“ mit Ohrwürmern von Abba und Eazy.

PLETTENBERG ▶ Dass die „Four valleys“ das „Festival acappellissimo“ ausgewichen waren mit einem Volksliederblock eröffneten, hatte einen beeindruckenden Hintergrund: versteckt. Vorleser: Frank Schmidt. „Sie sind musikalisch bestens aufgestellt und wollten die Volkslieder nicht außen vor lassen.“ Zudem haben die Sänger des MGV Bremcke damit sicherlich der Tatsache Rechnung getragen, dass auch das Publikum bunt gemischt war und neben alten Freunde Gruppen umfasste.

Mit über 1000 Besuchern durch Europa bewiesen die „Four valleys“ also, dass sie auch das typische „Männerchor-Repertoire“ noch immer beherrschten. Dabei präsentierten sie freilich keine „alten Kamellen“. Das schwedische Volkslied „Kristallen från Pina“ – in dem es natürlich um ein wunderschönem

Mädchen geht – sangen die Bremcker zum ersten Mal bei einem Konzert. Die Zuhörer nahmen von Spickzetteln weiß der Teufel, was das war.

Doch schnell verabschiedeten sich die Sänger im Chorleiter Thomas Weidebach von diesem Genre. Weiter ging es mit moderneren Werken, „In this heart“ von Sinéad O’Connor wurde sehr gefühlvoll vorgetragen. Besonders herzlichen Applaus gab es für den Gospel „Hello Mary Lou“ der „Four valleys“ aufgenommen worden war. In eine traumhafte Klangwelt versetzten die Sänger ihr Publikum mit „Hallelujah“ von L. Cohen, auf der Gitarre wunderschön begleitet von Henning Scheue.

Da hatten es die Frauen von „Femme vocal“ schwer. Sie sangen überwiegend überzeugend. Erst seit dem Frühjahr ist der Frauensong zusammen, der erste Konzertauftritt war ursprünglich für nächstes Jahr geplant. „Aber die Proben sind so super gelauft, da konnte man nicht noch zwölf Monate warten“, erklärte Frank Schmidt auf der Bühne. Und die Frauen wollten auch nicht auf die Bühne, eben dafür nämlich viel zuviel Freude am Singen. Das merkte man bei ihrem Auftritt, bei dem der Spaß das Publikum übersprang. „I have a dream“ und „Super Trouper“ von Abba sangen die Damen und stimmten dann „Only Time“ von Enya an, am Klavier begleitet von Gerd Arens. To-



Er hatte einen Extra-Applaus verdient: Henning Scheue stach durch sein Gitarron-Solo wie auch als Gesangssolist hervor.

• Foto: G. Günther

sernder Applaus schlug ihnen entgegen, Zugaben wurden gefordert. „Aber wir können ja nur drei Lieder“ ließ das Publikum als Entschuldigung nicht gelten. Noch einmal sang „Femme vocal“ den Titel „Super Trouper“ – diesmal war sämtliche Aufregung von den Sängerinnen abgeflossen. Jetzt werden neue Lieder einstudiert, unter anderem von Thomas Weidebach. Dabei werde man ein wenig Abstand von den Abba-Titeln gewinnen: „Es wird fetzig.“ Mal soll englisch, mal soll deutsch gesungen, werden ganz sicher geben es aber kein Volkslieder.

Nach dieser Ankündigung übernahmen die „Four val-

leys“ wieder die Bühne. Diesmal freilich auch nicht mit Volksliedern, sondern mit A-cappella-Stücken vom Feinsten. Bei „Millionär“ vom Prinzen bewies sich Henning Scheue auch als hervorragender Gesangssänger. Sehr schön umgesetzt war auch der Titel „Only you“ von den Flying Picklers, der im Jahr 2000 einen kleinen Hit in die Top 10 geschossen war. „It’s a small world“ stand als Stütze Nummer 1-It in Deutschland war. Begeisterten Applaus gab es auch für „For the longest time“ von Billy Joel. „Das Stück lag bei uns lange Zeit im Notenschränkchen. Es war erst, es mal wieder rauszuhauen,“ stellt Schmidt fest.

Nach „Hello Mary Lou“ und einem Abstecher in den Barbershop-Gesang gab es als Besonderheit „Es war ein Mädchen und ein Matrose“ eine anrührende Geschichte von wahrlich unverständner Liebe, die auf der Bühne humorvoll umgesetzt wurde. Mit der Zugabe „Männer“ von Herbert Grönemeyer wurden die Zuhörer nach über einem halben Stunden Programm mit einem großen Schnapptag in die Pause geschickt. Denn das Konzert war noch längst nicht zuende. Eigentlich begann es nun sogar komplett neu: „Waschkraft“ aus Düsseldorf begegneten einer weiteren Stunde lang mit einem fulminanten Mix aus A-cappella-Gesang und Comedy. •



Die Sänger der „Four valleys“ des MGV Bremcke zeigten, dass sie neben den modernen Stücken auch traditionelle Volkslieder beherrschen.